

Maurmer Post



Versammlung des Verschönerungsvereins Maur

Boote, Bänkli und Begegnungen



Der Vorstand v.l.n.r.: Vizepräsident Stephan Pahls, Erwin Zeller, Walter Graf (vorne), Micky Tribelhorn, Präsidentin Doris G. Pauletto und Elsbeth Sallenbach. Bild: Elsbeth Stucky

Die ursprünglichen Aufgaben des Verschönerungsvereins Maur (VVM) waren «Boote, Badi und Bänkli». Vor einigen Jahren verkaufte der Verein die Badi; ein Teil vom Erlös kommt der bevorstehenden Sanierung des Bootshauses zugute.

Das Bootshaus ist in die Jahre gekommen. Dies gab an der 104. Vereinsversammlung des VVM Verschönerungsvereins Maur letzter Woche zu reden. Rund 20 Mitglieder inklusive Vorstand fanden sich am Donnerstagabend im Bächtoldhaus in Aesch ein. Präsidentin Doris Pauletto berichtete zu Beginn der Versammlung über die Aktivitäten im letzten Jahr.

Das Bootshaus in Schieflage

Fakt ist: Die Balken und Stützen des Bootshauses mit Jahrgang 1921 sind morsch, das Bootshaus in Schieflage. Etwas muss gemacht werden, bevor es in sich zusammenfällt. Die Situation belegte Walter Graf anschaulich mit Bildmaterial. Fachleute seien beigezogen worden, so Graf, und bereits lägen dem Vorstand Offerten vor. Das Budget sieht einen Betrag von 40 000 Franken vor, für die Finanzierung wird die Reserve aus dem Verkauf der Badi angezapft. Der Vorschlag von Gemein-

derat Stephan Pahls, Private, Sponsoren und auch die Politische Gemeinde um einen Beitrag anzugehen, stiess auf offene Ohren.

Ungelöste Vermietung

Da die Standplatzvermietung gescheitert ist, ist allerdings niemand mehr direkt vor Ort, um den VVM bei der Vermietung der Boote jeweils zu unterstützen. Die SGG sei sehr entgegenkommend, betonte Pauletto, und helfe seit jeher aus Goodwill mit. Fischer

Marcel Schädler regte an, ob es möglich wäre, die Vermietung selber an die Hand zu nehmen. Als ehemalige Präsidentin des VVM sprach Susanne Gribi Graf aus Erfahrung, wenn sie sagte, dass eine Präsenz des Vereins zeitlich nicht machbar sei.

Lösungen wurden andiskutiert und es wurde entschieden, das Thema zu einem späteren Zeitpunkt erneut zu verhandeln. Auch eine bessere Kontrolle wäre ratsam, so ein weiteres Votum: Der Zustand der Boote bei Rückgabe lasse von der Sauberkeit her zu wünschen übrig und im Bootshaus würden Sachen entwendet.

Nachfolgen gesucht

Auch der Rücktritt von Elsbeth Sallenbach als Aktuarin wurde bekannt gegeben, was Präsidentin Pauletto sehr bedauerte. Und auch der unermüdlische Schaffer im Hintergrund, Walter Graf, will nach 40 Jahren kürzertreten. Dass es schwierig ist, solch engagierte Mitglieder zu ersetzen, ist allen klar. Fast jeder Verein kennt die Probleme. Jemand brachte es auf den Punkt: So viel auf sich zu nehmen wie die Anwesenden hier, ohne Entgelt – das sei eine aussterbende Rasse.

Text: Elsbeth Stucky

Mehr als hundert Jahre Verschönerungsverein

Der Verschönerungsverein Maur (VVM) wurde vor 104 Jahren gegründet und ging auf eine Idee des damaligen Gemeinderatsschreibers Steiner zurück. Bis der Verein in die Gänge kam, brauchte es aber einen zweiten Anlauf.

Mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde bauten die Initianten alsbald das Bootshaus für drei Ruderboote. Dem lang gehegten Wunsch von Badefreudigen kam der Verein in den Jahren 1924/25 nach und kaufte Land für die Badi Maur. Von da an war der Zugang zum See offiziell geregelt. Die Badi wurde später verkauft; neben den Booten und den Bänken fiel dadurch ein «B» als Betätigungsfeld des Vereins weg. Damit der Slogan «Unsere 3B sind 1A» wieder stimmt, gehören nun «Begegnungen» ergänzend zum Wirkungsbereich des Vereins: Unter anderem organisiert er in Kooperation mit der Gemeinde heuer zum dritten Mal den «Neuzugertag». Der VVM hat dort für die Vereine eine Plattform initiiert, wo diese sich präsentieren können. Ermöglicht wird die Tätigkeit des Vereins durch rund 500 Mitglieder, die einen jährlichen Beitrag von 10 Franken in die Vereinskasse zahlen. – www.vvm-maur.ch

Editorial



Liebe Leserin
lieber Leser
In dieser Nummer
können wir gleich
zwei spannende
Interviews präsentieren:

Auf Seite 3 äussert sich Gemeindepräsident Roland Humm zur möglichen Schliessung der Poststelle Ebmatingen und kündigt an, für den Erhalt der Filiale zu kämpfen. Widerstand zeigen auch zwei Frauen aus der Gemeinde (S. 4 bis 6): Sie kritisieren die Führung der Schule Maur und sehen klares Potenzial zur Verbesserung – nicht bei der Arbeit der Lehrer, vielmehr aber bei der übergeordneten Führung und Kommunikation. Vielfach hätten sie versucht, mit der Schulleitung in Dialog zu treten – vergeblich, wie sie meinen. Sie seien klar abgeblockt worden. Deshalb haben sie nun den Gang an die Öffentlichkeit gewagt. Ich persönlich begrüsse diesen Mut. Von zähen Aushandlungen und konstruktiven Auseinandersetzungen lebt die demokratische Gesellschaft! Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post - Die Zeitung der Gemeinde Maur - Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 21.7., 28.7., 20.10., 22.12., 29.12.
(44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:
Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:
annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:
christoph.lehmann@maurmerpost.ch
sandro.pianzola@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeit: Elsbeth Stucky

Kontakt
Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:
Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: FO-Zuersee, Egg
Druck: FO-Fotorotar, Egg



Seit über 110 Jahren
auf der Höhe!

Fritz Looser Söhne

Kaminfegergeschäft
Dachdeckergeschäft
Steil- und Flachdach

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich

Magazin in 8122 Binz Tel. 044 251 49 76
r.looser@greenmail.ch Fax 044 251 49 91
www.loosersoehne.ch

EINE LEHRSTELLE IN DER GEMEINDE MAUR

WIR FREUEN UNS AUF DICH

ASM

Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Malerarbeiten
Bodenbeläge

044 980 34 30
www.schnetzer.ch



Attenhofer Design GmbH

Da stehen Sie drauf
Ihr Partner für Bodenbeläge

Parkett - Teppich - Laminat

Chalenstrasse 8a
8123 Ebmingen

043 366 09 80

info@attenhofer-gmbh.ch
www.attenhofer-gmbh.ch

In Ebmingen zu
vermieten ab sofort
oder nach Vereinbarung

4.5-Zimmerwohnung

125 m², Gartensitzplatz

Miete CHF 2450.-,
Parkplatz in Grossgarage
CHF 150.-, plus Neben-
kosten

Telefon 044 980 25 19
Handy 076 427 06 82



Heller & Partner GmbH

Immobilienverkauf und Schätzungen

Stephan E. Heller, lic. oec. HSG
Walter J. Heller, dipl. Arch. HTL/ STV

Ihre Liegenschaft verdient es,
durch Fachleute verkauft zu werden

Hasenweg 9
8606 Greifensee
Tel: 043 366 05 48

Langacherweg 6
8127 Forch
www.hellerpartner.ch



«Ich berate Sie zu
Ihrer individuellen
Haarpflege mit dem
EnergyCode von
System Professional!»

Sharon Freiburghaus
Coiffeuse, Master of Color

Coiffeur Neuhof
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr
www.coiffeurneuhof.ch

NEUHOF
COIFFEUR

Maurmer Post

Inserateannahme
und -beratung:

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
Freitag, 17.00 Uhr

Kosmetik *BB* Massage

Für mich ist Hautpflege
immer auch
Gesundheitspflege!

Barbara Buck
Chalenstrasse 37, 8123 Ebmingen,
Tel. 079 416 95 64
www.barbara-buck.ch

Ich freue mich auf Ihren Anruf.



Wer uns findet – findet uns gut!

Geniessen Sie Frühlingsgefühle auf
unserer herrlichen Blumen-Terrasse
mit Blick über den Zürichsee.

Kosten Sie die Geheimnisse unserer
Küche – machen Sie sich auf die Suche
nach dem kulinarischen Hochgenuss.

Wirtschaft zur Höhe
Höhestrasse 73
8702 Zollikon
Montags geschlossen

044 391 59 59
info@wirtschaftzurhoehe.ch
www.wirtschaftzurhoehe.ch

Malerarbeiten von einfach bis exklusiv



« aus Maur »

Franz Maurer

MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur | Telefon 044 577 17 19
www.franz-maurer.ch

Interview mit Gemeindepräsident Roland Humm über eine mögliche Schliessung der Post in Ebmingen

«Wir werden alle rechtsstaatlichen Möglichkeiten ausschöpfen»

Ende Mai hat die Schweizerische Post offengelegt, wie sie das Postnetz im Kanton Zürich künftig gestalten will: 104 Filialen werden erhalten, 50 in Servicepunkte umgewandelt, 26 sind auf der Kippe. Unsicher ist auch die Zukunft der Poststelle Ebmingen.

Roland Humm, die Post hat in einer Medienkonferenz bekannt gegeben, die Zukunft der Filiale Ebmingen werde «überprüft». Gesichert ist der Verbleib offenbar nicht. – Hat dieser Entscheid Sie überrascht?

Er hat mich darum nicht ganz überrascht, weil schon früher eine Liste der Post-Gewerkschaft kursierte, wo die Filiale Ebmingen als gefährdet bezeichnet wurde. Der Gemeinderat hat darauf Anfang April einen Brief an die Konzernleitung geschrieben und Auskunft verlangt. Wir erhielten aber nur eine ausweichende Antwort.

Letzes Jahr wurde die Filiale Binz geschlossen. Hat die Post damals bei Gesprächen mit dem Gemeinderat denn klare Zugeständnisse gemacht, dass Ebmingen erhalten bleibe?

Nein. Wir hätten das zwar gerne gehabt, aber die Postvertreter konnten keine verbindlichen Zusagen machen. Wir haben jedoch dannzumal

schon klar kommuniziert, dass eine Schliessung der Poststelle Ebmingen nicht ohne grossen Widerstand aus Maur hingenommen würde.

Rückblickend betrachtet: Hätte Maur sich vehementer gegen frühere Filialschliessungen in Forch, Maur und Binz wehren müssen?

Wie Beispiele anderer Gemeinden zeigen, hätte das leider kaum etwas genützt. Es hätte im besten Fall ein Hinausschieben resultiert.

Warum bleiben in den kleineren Gemeinden Zumikon oder Egg die Filialen zugesichert, während Maur mit 10 000 Einwohnern unter Umständen bald keine eigene Filiale mehr hat?

Dies stösst bei mir auf völliges Unverständnis – anstatt Brexit nun ein «Postit» bei uns?

Haben Zumikon oder Egg vielleicht besser lobbyiert?

Gemäss Auskunft der Post gaben allein die Umsatzzahlen und Kun-

denfrequenzen den Ausschlag und nicht ein Lobbying der Gemeinden.

Inwiefern hat eine Gemeinde überhaupt Mitspracherecht bei einem solchen Entscheid?

Die Mitsprache ist ganz klein geschrieben. Der Gemeinderat kann sich zwar äussern und Einwände geltend machen. Entscheiden tut aber in jedem Fall immer die Post allein.



Roland Humm.

Bild: zVg

Viele reagieren entsetzt, wenn sie vernehmen, eine Poststelle werde geschlossen. Hand aufs Herz: Wann haben Sie das letzte Mal die Filiale Ebmingen besucht?

Dieses Jahr immerhin schon zweimal. Einmal, als ich spe-

zielle Briefmarken bezog, und das zweite Mal für eine Auskunft betreffend einen Massenversand – das sind Dienstleistungen und Auskünfte, die in einer Postagentur nicht erhältlich sind.

Warum ist es aus Ihrer Sicht wichtig, dass die Post im Dorf bleibt?

Wenigstens an einer Poststelle in einer so grossen Gemeinde sollten die Einwohner und auch die Gewerbetreibenden den Voll-Service der Post erhalten. Es kann doch nicht sein, dass sich die Post aus unserer Gemeinde verabschiedet und den Service public mit Füssen tritt. Die Post will angeblich 800 bis 900 traditionelle Poststellen erhalten. Aber ausgerechnet in einer der schweizweit nur gut 150 Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern soll dies nicht der Fall sein?

Sollte es dazu kommen, dass die Post die Filiale Ebmingen tatsächlich schliessen will, werden Sie die Aufsichtsbehörde PostCom einschalten?

Wir werden alle uns rechtsstaatlich zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausschöpfen, und dazu gehört auch die Eingabe an die Aufsichtsbehörde PostCom.

Zum Schluss: Sind Sie zuversichtlich, dass die Filiale Ebmingen erhalten bleibt?

Wir kämpfen gemeinsam als Gemeinde Maur darum und setzen alle Hebel in Bewegung, dass auch die Post im Dorf bleibt – ja, ich bin zuversichtlich.

Interview: Annette Schär

Mitteilung des Gemeinderats Maur

Petition zum Erhalt der Poststelle Ebmingen

Die Poststelle 8123 Ebmingen ist akut gefährdet. Der Gemeinderat wehrt sich gegen eine mögliche Schliessung. Er bittet die Bevölkerung, ihn in seinem Kampf durch die Unterzeichnung einer Petition zu unterstützen.

Die Post CH AG hat bekanntgegeben, dass sie im Kanton Zürich 26 Poststellen überprüfen und allenfalls in Agenturen umwandeln wolle. Darunter befindet sich die Post Ebmingen. Der Gemeinderat hat den Verantwortlichen der Post bereits bei der Schliessung der Post Binz im Januar 2016 mitgeteilt, dass er den langfristigen Erhalt der letzten traditionellen Poststelle in Ebmingen fordere. Er empfindet es als Affront und mit dem Service-public-Auftrag der Post unvereinbar, wenn einer Gemeinde mit über 10 000 Einwohnern keine einzige Post mit Vollangebot mehr zugestanden wird. Der Gemeinderat hat

eine Petition an die Post und die kantonale Volkswirtschaftsdirektion aufgesetzt, mit welcher der Weiterbestand der Post 8123 Ebmingen verlangt wird. Der Gemeinderat bittet alle Interessierten, die Petition bis Ende Juli 2017 mitzuunterzeichnen. Ebenso wichtig ist es, möglichst viele Postgeschäfte auf der Post Ebmingen abzuwickeln und dadurch den Umsatz der Filiale zu stützen.

Petitionsformulare können auf der Homepage der Gemeinde (www.maur.ch/Politik) heruntergeladen werden. Sie sind auch im Gemeindehaus (Schalter Einwohnerkontrolle), in den Filialen Ebmingen und Aesch-Forch der Bäckerei-Konditorei Fischer sowie in allen Gemeindebibliotheken erhältlich.

Gemeinderat Maur

Führung der Schule Maur wird beanstandet

«Wenn man an der Schule Kritik äussert, wird man abgeblockt»



Wagen den Gang an die Öffentlichkeit: Silvia Hagen (links) und Filizia Gasnakis.

Bilder: zVg

Die beiden Maurmerinnen Silvia Hagen und Filizia Gasnakis sehen Probleme bei der Führung der Schule Maur. Auch offizielle Evaluationsberichte würden dieser kein gutes Zeugnis ausstellen. Nachfragen bei den Verantwortlichen seien jedoch abgeblockt worden, erzählen die beiden im Interview.

Frau Hagen, Frau Gasnakis, Sie führen offenbar seit gut einem Jahr Gespräche mit unterschiedlichen Personen – Diskussionspunkt ist die Schule Maur. Nun sind Sie an die «Maurmer Post» gelangt. Was ist Ihr Anliegen?

Filizia Gasnakis: Wir sorgen uns um die Schule Maur. Evaluationsberichte der Bildungsdirektion über unsere Schulen in Maur zeigen über zwei Zyklen hinweg, 2010 und 2015, klare Schwächen in der Schulführung – obwohl solche Berichte die Schulen in der Regel möglichst positiv darstellen. Wir engagieren uns im Namen einer Gruppe, die unsere Bedenken teilt. Wir möchten eine Diskussion führen, die zwar heikel und unangenehm, aber wichtig ist. Nicht zuletzt auch im Hinblick auf die bevorstehenden Behördenwahlen 2018.

Silvia Hagen: Wir haben dabei unterschiedliche Hintergründe: Ich lebe seit über 30 Jahren in der Gemeinde und habe mich vor einigen Jahren beim Thema Schulwahlinitiative engagiert. Ich erkannte damals, dass wir ein Problem mit der Führung der Schule haben. Als Bürgerin und Unternehmerin interessiert mich das Thema. Die Volksschule ist für mich ein wichtiger Grundpfeiler unserer Gesellschaft und stellt sicher, dass unsere Kinder eine gute Bildung erhalten und für die Zukunft gerüstet sind.

Und Sie, Frau Gasnakis?

Filizia Gasnakis: Ich komme aus dem Schulwesen, bin seit 20 Jahren Lehrerin, spreche aber hier als Mutter von drei schulpflichtigen Kindern. Mein Mann und ich wählten vor vier Jahren bewusst diese Gemeinde in der Überzeugung, hier ein gutes schulisches Umfeld vorzufinden. Im Umgang mit den Lehrpersonen ist das für uns auch so: Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut. Anhand banaler Ereignisse habe ich aber letztes Jahr festgestellt, dass der Informationsfluss der Schulleitung Aesch wiederholt nicht gut funktionierte. Dies habe ich dann auch direkt angesprochen. Die Antworten der Schulleitung und auch der Geschäftsleitung irritierten mich. Von anderen Eltern erfuhr ich, dass es seit Jahren Probleme in der Führung gebe. Deshalb habe ich die Evaluationsberichte der Schule Maur genauer angeschaut. Ich musste feststellen, dass sogar die Fachstelle darauf hinweist. Um mich rückzuversichern, habe ich die Berichte auch externen Fachpersonen vorgelegt. Sie stellten klaren Handlungsbedarf fest.

Auf welche Ergebnisse beziehen Sie sich?

Filizia Gasnakis: Die in den Berichten von 2010 bereits festgestellte, ungute Situation hat sich bis 2015 zwar verbessert. Sie entspricht aber immer noch keinem «guten Normalzustand». Ich kann hier ein paar Beispiele erwähnen: An drei unserer Schulen sind die Eltern mit der Schulführung deutlich unzufriedener als Eltern in anderen Gemeinden des Kantons. Dies übrigens auch im Vergleich zu Goldküstengemeinden und Zürichberg, wo Eltern vielleicht generell eher kritisch

sind. Im Bericht einer Schule ist immer noch von einer Unzufriedenheit der Eltern mit der gesamten Führung zu lesen. An zwei unserer Schulen sind ausserdem die Entscheidungswege für nur 44% resp. 47% der Lehrpersonen klar – der kantonale Mittelwert liegt bei 73%.

Weiter erwähnen Lehrpersonen, dass die unzureichende Kommunikation und Koordination der verschiedenen Führungsebenen ihnen Schwierigkeiten bereite. Im Bericht einer Schule steht, dass nur für 24% der Lehrpersonen klar sei, wie bei Problemen gehandelt werden solle. Der kantonale Mittelwert liegt hier bei 72%. In derselben Schule erwähnten Lehrpersonen auch, dass praktisch keine Einführung neuer Mitarbeiter stattfand. Auch das Qualitätsmanagement und Entwicklungsvorgaben wurden nur teilweise umgesetzt.

Haben Sie das direkte Gespräch gesucht? Die Leitung der Schule Maur betont ja immer wieder, man sei offen für den konstruktiven Dialog.

Filizia Gasnakis: Ja, mehrere Male und auf allen Instanzen. Dabei sind aber leider meine Bedenken immer grösser geworden. Bei einer Aussprache mit dem Geschäftsleiter der Schulen, Herrn Gardin, wollte ich mich auf die Berichte beziehen, um meine subjektive Wahrnehmung möglichst sachlich anzusprechen. Die Evaluationsberichte unterstehen ja dem Öffentlichkeitsprinzip. Den Schulen wird dabei von der Bildungsdirektion eine möglichst transparente und vertrauensbildende Informationspolitik empfohlen. Meine Anfrage war jedoch nicht willkommen. Es war anschliessend schwierig, ein konstruktives Gespräch zu führen.

Die Gemeinde Maur hat als eine von wenigen Gemeinden ja nicht nur eine Schulleitung für jede Schule, sondern mit Roberto Gardin auch einen «Geschäftsleiter» über alle Schulen, der sich um operative Belange kümmert und im Grunde ja genau für die Koordination sowie für Führungsfragen zuständig ist.

Filizia Gasnakis: Bei einer zusätzlichen Koordinationsstelle in der Führung geht man doch von der Annahme aus, dass sie die Qualitätsentwicklung optimal steuern kann. Unsere Schulen in den einzelnen Ortsteilen zeigen aber sehr grosse Unterschiede. In den Berichten sieht man beispielsweise, dass Binz eine richtige Vorzeigeschule ist. Das Know-how von Binz wurde aber in der Vergangenheit nicht wirklich für andere Schulen genutzt.

Stellen Sie denn diese Geschäftsleiterfunktion für Maur in Frage?

Silvia Hagen: Eigentlich nicht. Wir sind der Meinung, eine zusätzliche Stelle für die Koordination aller Schulen kann eine sehr gute Sache sein.

Aber nach diesen zwei Zyklen von Evaluationsberichten sollte das Modell zur Diskussion gestellt werden. Es müsste doch in der Qualität der Schulführung und der Zufriedenheit von Eltern und Lehrern Wirkung zeigen. Schliesslich finanzieren wir das alles mit unseren Steuergeldern. Aus diesem Grund haben wir der Schulpflege dazu auch Fragen gestellt, etwa hinsichtlich der Aufgabenverteilung zwischen Geschäftsleitung und Schulpflege. Diese wurden uns nicht beantwortet. Für uns bleiben die Rolle des Geschäftsleiters und die Abgrenzung seiner Kompetenzen darum unklar.

Wie gingen Sie danach vor?

Filizia Gasnakis: In einem Beschwerdebrief habe ich die Schulpflege gebeten, den Handlungsbedarf wahrzunehmen. Im Antwortschreiben stellte sich die Schulpräsidentin Cornelia Bräker auf den Standpunkt, die Qualität der Schule sei sehr hoch. Sie lobte die professionelle Führungsarbeit. Für uns waren mehrere Aussagen schwierig nachvollziehbar. Darum haben wir ein Treffen vorgeschlagen. Wir mussten danach aber drei Monate auf die Aussprachemöglichkeit warten. Als das Gespräch stattfand, wollten wir besser verstehen, warum sich die Wahrnehmungen so unterscheiden. Deshalb haben wir von anderen Gemeinden einige Beispiele guter Führungs- und Elternzusammenarbeit mit Vergleichszahlen vorgelegt. Die Schulpräsidentin meinte, so steht es auch im Protokoll: «Wir vergleichen uns nicht mit anderen Gemeinden, wir vergleichen nur innerhalb der Gemeinde Maur.» Das ist unserer Ansicht nach fragwürdig. Das Gespräch hätten wir auch nach zehn Minuten abbrechen können, weil die Schulpräsidentin klar signalisierte, dass sie keine Probleme sieht.

Silvia Hagen: Dieser «Dialog» hat nicht dazu geführt, Vertrauen zu bilden. Man fühlt sich nicht ernst genommen. Darin liegt in meiner Wahrnehmung das Hauptproblem: Ich nehme die Schule als nicht kritikfähig wahr. Wenn man sich äussert, wird man abgeblockt.

Evaluationsberichte über die Schule Maur

Im Volksschulgesetz heisst es, die Schulen und Schulpflegen seien für die Qualitätssicherung zuständig. Um Schulqualität professionell zu beurteilen, muss man sich dabei aber auf systematisch entwickelte, anerkannte Qualitätserwartungen beziehen.

Die kantonale Bildungsdirektion erstellt darum in jeder Schule mindestens alle fünf Jahre Evaluationsberichte, die einer Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit liefern sollen. Im Fokus ist dabei nicht der Unterricht einzelner Lehrer, sondern die Führung der Schule als Gesamtes. Für die Beurteilung werden Dokumente und Zahlen ausgewertet und Lehrpersonen, Mitarbeitende, Schüler sowie Eltern schriftlich befragt. Ausserdem fliessen Beobachtungen und Interviews während eines Evaluationsbesuchs in die Beurteilung mit ein.

Die zuständige Evaluationsstelle versteht sich dabei als «Partnerin» der Führungsverantwortlichen. Sie ist fachlich unabhängig und hat auch kein Weisungsrecht gegenüber den Schulen. Die Ergebnisse der Berichte sollen einerseits der strategischen Steuerung einer Schule dienen, aber auch der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber politischen Behörden und der Öffentlichkeit erleichtern.

Die Berichte aus dem Jahr 2015 für die Schule Maur sind abrufbar unter:

www.schule-maur.ch/documents/Aesch_Bericht_FSB.pdf
www.schule-maur.ch/documents/Puent_Maur_Bericht_FSB.pdf
www.schule-maur.ch/documents/Looren_Bericht_FSB.pdf
www.schule-maur.ch/documents/Ebmatingen_Bericht_FSB.pdf
www.schule-maur.ch/documents/Binz_Bericht_FSB.pdf

Filizia Gasnakis: Sicher, man muss ja nicht jede Rückmeldung von Eltern und Drittpersonen sofort berücksichtigen und umsetzen. Aber die generelle Bereitschaft, sich damit auseinanderzusetzen, sollte vorhanden sein.

Beleuchten wir doch das Thema Elternfeedback näher: Anfang dieses Jahres verliess die Schulleiterin von Aesch relativ abrupt die Schule, mitten im Schuljahr. Das warf Fragen auf. Eltern sorgten sich, ob es an der Schule allenfalls wieder zu einer Kündigungswelle kommen könnte, wie es sie in Aesch vor einigen Jahren schon mal gegeben hat. Der Elternrat sandte im Februar ein Schreiben an alle und informierte. Unter anderem bat er die Eltern um eine «konstruktive Grundhaltung» im Kontakt mit der

Schule. Zwischen den Zeilen las es sich wie eine Aufforderung an die Eltern, sie sollten nicht nur ständig nörgeln...

Filizia Gasnakis: Ich habe auch davon erfahren, dass man erneute Kündigungen befürchtete. Meiner Meinung nach sollten die Gründe objektiv analysiert werden, warum sich diese Situation wiederholt. Das Schreiben des Elternrats verstehe ich als Bitte um einen möglichst wertschätzenden Umgang mit Lehrpersonen. Ich finde es aber wichtig, dass man den Blick für das Ganze nicht verliert. In unserer Gemeinde sind die Leute sehr anständig. Ich bin überzeugt, dass nicht mehr als anderswo «genörgelt» wird.

Auch im Zusammenhang mit Beamten liest man ja immer wieder davon, dass Bürger zunehmend anmassend seien und sich im Ton vergreifen würden. Könnte das denn vielleicht der Grund sein, dass kein konstruktiver Dialog möglich war? Gingen Sie mit den Fragen an die Schule zu forscher vor? Fielen unüberlegte, emotionale Worte?

Silvia Hagen: Nein, wir bemühten uns wirklich um einen konstruktiven Dialog und baten darum, eine gemeinsame Sicht zu diesem wichtigen Thema zu entwickeln. Es gab keine verbalen Entgleisungen. Die Schule empfand es wahrscheinlich als unangenehm, dass Eltern Schwächen in der Führung ansprechen, die bis zurück ins Jahr 2009 dokumentiert sind.

Filizia Gasnakis: Wenn eine Schule gut geführt ist, nimmt man das auch von aussen so wahr. Eine solche Diskussion könnte dann gar nicht entstehen. Deutet eine Schule Hinweise und Fragen als Angriff, fehlt doch das Wesentliche: die sachliche Auseinandersetzung.

Als Vorbereitung zu diesem Gespräch hat die «Maurmer Post» bei der kantonalen Stelle für diese Evaluationsberichte um eine fachliche



Die Leitung einer Schule stellt hohe Anforderungen an die Schulleitung, aber auch an die Verantwortlichen der Schulpflege hinsichtlich Planung, Führung und Kommunikation mit den Anspruchsgruppen. Bild: Adobe Stock

Fortsetzung auf S. 6

Fortsetzung von S. 5

Einordnung von aussen gebeten. Es hiess aber, man sei nur für die Erstellung der Berichte verantwortlich. Weiterführendes liege dann in der Verantwortung der jeweiligen Schulpflege.

Silvia Hagen: Das ist so. Für die Qualität der Volksschulen sind die Gemeinden verantwortlich. Eltern sind dem System ausgeliefert. Wir haben die Problemfelder thematisiert, unser Eindruck war aber, die Schule weicht dem Dialog aus und man wird schnell in die Schublade «schwierige Eltern» gesteckt.

Wir sind ja auch nicht die erste Gruppe, die das Gespräch mit der Schulpflege sucht: In der Vergangenheit gab es schon ähnliche Vorstösse von besorgten Eltern. Der Ruf der Schulen hat bereits darunter gelitten, das steht auch im Bericht der Looren. Seit 2010 haben sich die Elternumfragewerte der Looren massiv verschlechtert, praktisch jede Frage wird mit kantonal unterdurchschnittlichen Werten beantwortet. Maur hat eine hohe Privatschulquote. Eine Abwanderung in Privatschulen ist aber nicht im Sinne der Chancengleichheit. Wenn wir das verhindern wollen, brauchen wir eine offene, starke und Dialog-orientierte Volksschule.

Inwiefern glauben Sie, dass die erwähnten Probleme denn für Eltern ganz konkret spürbar sind?

Filizia Gasnakis: In Aesch beispielsweise hat mehrmals häufiger Lehrerwechsel stattgefunden, was für Familien belastend war. Bei vielen Eltern ist deshalb eine latente Angst da, dass erneut geschätzte Lehrpersonen die Schule verlassen könnten. Andererseits sind die Kommunikationskultur und die Kritikfähigkeit der Schulführung ein Thema. Wir beide haben auch ab und zu den Punkt erreicht, einfach aufzugeben. Wir wurden aber verschiedentlich ermutigt, eine öffentliche Diskussion anzugehen.

Von anderen Eltern?

Silvia Hagen: Ja, auch. Wir erleben eine dankende Erleichterung, dass es jemand anspricht. Damals bei der Schulwahlinitiative sah ich deutlich, dass vor allem Eltern, deren Kinder Probleme hatten, sich nicht trauen, Wesentliches zu kritisieren. Das ist der Grund, dass ich mich hier engagiere. Meine Tochter ist nicht mehr betroffen. Ich lebe schon so lange in dieser Gemeinde, ich finde das sehr schade. Ich wünsche mir eine starke Schule, die unsere Kinder darauf vorbereitet, sich in einer globalisierten Welt mit durchmischten Kulturen zu bewegen. Das fängt mit Dialogfähigkeit an. Es ist paradox, wenn wir genau diese Dialogfähigkeit in unserer Gemeinde und ausgerechnet im Schulwesen nicht leben.

Sie haben nun den Gang an die Öffentlichkeit gewählt, was Ihnen nicht leichtfiel. Was erhoffen Sie sich davon?

Filizia Gasnakis: Die sachliche Diskussion um das Thema ist unser grösstes Anliegen. Wir bitten die Schulpflege, ein Problembewusstsein zu entwickeln. Wir möchten darum gerne nochmals – leider nun auf diesem Weg – folgende Fragen stellen:

- Wie beurteilt die Schulpflege die Führungssituation und welche Massnahmen wurden ergriffen, sie zu verbessern?
- Welche Führungsebene ist für die Qualitätssicherung vorgesehen, wie sie im Volksschulgesetz vorgesehen ist?
- Welche Bemühungen hat die Schulpflege unternommen, die im kantonalen Vergleich hohe Unzufriedenheit zu verstehen?
- Welche konkreten Massnahmen wurden eingeleitet, um in allen Ortsteilen gute Rahmenbedingungen zu schaffen?

Denn wir wünschen uns für die Kinder in jedem Ortsteil unserer Gemeinde eine starke Volksschule, auf die wir stolz sein können!

Interview: Annette Schär

Stellungnahme der Schulpflege Maur

Aus Platzgründen nimmt die Schulpflege Maur erst in einer der nächsten Ausgaben der «Maurmer Post» Stellung zu den im Interview angesprochenen Bereichen.

Schulpflege Maur



Ihr Partner aus der Region

Montag–Freitag 07.30–12.00 Uhr
14.00–18.30 Uhr
Samstag 07.30–12.00 Uhr

Reilikonstr. 3 Tel. 044 980 01 50
8124 Maur • info@landimaur.ch

Wichtige Mitteilung an unsere Landi- und ZKB-Kundschaft in Maur und Umgebung:

Unsere ZKB Agentur Maur wird nun leider **definitiv per 30. Juni 2017 geschlossen.**

Wir konnten die Zürcher Kantonalbank davon überzeugen, dass es für die Region wichtig ist, einen Bancomaten zu installieren. Die ZKB hat nun beschlossen, versuchsweise einen Geldautomaten für den Zeitraum von 2 Monaten vor unserem Landigeschäft aufzustellen.

Die Testphase mit einem stationären Bancomaten findet vom 16. Juni bis 10. August 2017 statt.



Bitte nutzen Sie diese Gelegenheit rege, damit die Hoffnung auf eine Festinstallation eines Bancomaten bestehen bleibt.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre langjährige Kundentreue bei der ZKB Agentur Maur und unserer Landi.

Das Landi-Team

ZPG Zürcher Planungsgruppe Glattal

Einladung zur Delegiertenversammlung

Datum: Mittwoch, 28. Juni 2017

Zeit: 18.30 Uhr

Ort: Pfarreizentrum Leepünt, Pianoraum, Leepüntstrasse 14, 8600 Dübendorf

Traktanden:

1. Genehmigung Protokoll Delegiertenversammlung vom 29. März 2017
2. Bestimmung der Rechnungsführung für die ZPG
3. Genehmigung Jahresbericht 2016
4. Genehmigung Jahresrechnung 2016
5. Genehmigung Voranschlag 2018
6. RZU-Projekt "Räume der Alltagserholung", Information
7. Information zu neuem Planungs- und Baugesetz (PBG) betr. Harmonisierung Baubegriffe
8. Mitteilungen und Verschiedenes

Die Sitzung ist öffentlich.

ZPG Zürcher Planungsgruppe Glattal

Der Präsident: Benno Hüppi

Der Sekretär: Adrian Schori

Die Bienen des Maurmer Imkers Urs Bräker produzieren Blüten- und Waldhonig

Wunderwelt in Bienenstöcken



Imker Urs Bräker zieht eine Wabe aus dem Brutkasten: «Vier Waben – vier Königinnen».

Bild: Elsbeth Stucky

Imker Urs Bräker besitzt 18 Bienenvölker im Unterdorf Maur. Nach 12 Jahren Erfahrung in der Imkerei bringen ihn die Bienen noch immer zum Staunen: perfekt organisiert, kommunikativ und fürsorglich wie sie sind.

«Dieses Jahr sind die Bienen nicht so richtig in Schwung gekommen», sagt Urs Bräker, «durch den frühen Frühling gefolgt von Frost.» Alles sei fast gleichzeitig in Blust gekommen, erklärt er. Die Bienen hätten weniger Zeit gehabt, den Nektar zu sammeln. Wenn Bräker von seinen Bienen spricht, schwingt viel Respekt und ja – Zuneigung mit.

18 Bienenvölker produzieren heuer den Honig von Imker Bräker. Die Bienenkästen stehen inmitten von Wiesen im Unterdorf Maur. Der Zuchtkasten mit vier Waben aber steht direkt beim Wohnhaus. «Vier

Waben – vier Königinnen», wie er sagt. Mit frischen Eiern von alten Königinnen sorgt Bräker für neue Stämme. Nicht dass er Mitsprache hätte, welches Ei eine neue Königin gebe: «Die Bienen entscheiden selber über die Prinzessin», sagt er lächelnd. «Sie sind absolut autonom.» Doch das Erbgut tragen die neuen Königinnen von der alten in sich.

Hoch entwickelte Gesellschaft

Bei den Bienen gibt es Arbeiterinnen, die Wächterinnen, die Putz-équipe. Und so langsam wird klar, warum der Imker so hochachtungsvoll von seinen wohlorganisierten Bienen spricht. Er zeigt auf, wie die Aufgaben verteilt sind, wie die Bienen kommunizieren und sich orientieren.

Im Gespräch offenbart sich, wie das hoch entwickelte Miteinander

von Bienenvölkern vonstattengeht. So können sie zum Beispiel ihren benötigten Proviant für die Flüge berechnen. Und rechnen auch die schwere Last vom frisch gesammelten Nektar ein für den Rückflug in den Stock. Mit dem sogenannten Schwänzeltanz kommunizieren die Bienen und geben ihren Kolleginnen die Himmelsrichtungen an, wo gerade Nektar zu holen ist.

In Studien wurde bewiesen, wie sie Distanzen berechnen können und sich an Farbmustern orientieren. Ändert eine Begebenheit, wird das subito weiterkommuniziert.

Architektinnen im Eigenbau

Während Bräker mit blossen Händen seelenruhig eine Wabe aus dem Brutkasten zieht, um nachzusehen, ob die Königin zu sighten ist, umfliegen ihn einige Bienen aufgeregt. «Sticht mich eine», sagt er gelassen, «geht die Botschaft weiter: Hier ist ein Feind!» Und da bleibe es halt nicht beim einen Stich, meint er nachsichtig. Entfliegt in der Gemeinde irgendwo ein Bienenschwarm, kann man Imker Bräker fürs Einfangen rufen – er weiss, wie mit den Tieren umgehen.

Bienen zeigen sich als wahre Könnerinnen im Eigenbau. Aus selbst produziertem Wachs bilden sie Wabenzellen in sechseckiger Form. Kein Zufall: Optimal sind die Speichereigenschaften und hoch die Stabilität. In einigen Wabenzellen entwickeln sich die Nymphen (Jungbienen), während sich in anderen Pollen befinden. Wieder andere enthalten Nektar. Im Gewusel der Bienen ist die Königin nicht auszumachen. Aber einige Drohnen, die etwas grösser sind als die Bienen, schon.

Trendige Imkerei

Das Bienensterben hat viel Presse gemacht und Imkern ist trendig. Der Andrang in Kursen sei riesig. Doch die Erfahrung zeige, so Bräker, dass viele den Kurs absolvieren, aber nachher doch nicht imkern oder bald wieder aufhören. Die Arbeit werde unterschätzt. Im Winter gebe es allgemein weniger zu tun, da die Bienen ruhen; jede Störung raube ihnen Energie. Mit konstanten 30 bis 35 Grad, mit stetiger Rotation und Reibungen hält sich das Bienenvolk selber rundum warm.

Imker Bräker kann seine Arbeit noch so gut machen, mit seinen Bienen noch so respektvoll umgehen: Wie viel Honig er ernten wird, ist nie vorhersehbar. «Die heuer erfrorenen Blüten von Apfel- und Birnbäumen werden sicherlich Auswirkungen auf den Ertrag haben», meint er. Doch die Gärten in Maur seien vielfältig und der Ahorn wertvoll. Der gewonnene Blüten- und Waldhonig ist ab Haus erhältlich und auch an der Chilbi in Maur im Verkauf.

Milben und «Sauerbräut»

Auf Krankheiten angesprochen, meint Bräker, dass man mit den Varroa-Milben, auch mit der Krankheit «Sauerbräut», die hoch ansteckend sei, einfach leben müsse. Und was tut sich mit der Asiatischen Hornisse, die Bienen auffressen kann? Nein, bis jetzt sei in der Schweiz nur einmal eine Königin entdeckt worden. Vermutet werde, dass sie von Frankreich her ins Welschland kam.

Andere Gegenden, andere Bienenarten, so unterschiedlich der gewonnene Honig, erklärt der Experte abschliessend. Im Norden der Schweiz werde die dunkle Landrasse gefördert, im Tessin eine Art mit gelben Streifen bevorzugt. Das bringt ihn zum Lachen und er meint spitzbübisch: «Die südliche Biene ist etwas temperamentvoller, die im Norden bedächtiger.» Sei doch ähnlich wie bei uns Menschen auch.

Text: Elsbeth Stucky

Zur Person

Der 53-jährige Urs Bräker ist in der Gemeinde verwurzelt und lebt mit seiner Frau auf dem einstigen Hof seiner Eltern. Die zwei Töchter und der Sohn sind bereits erwachsen. Als gelernter Landwirt sattelte Bräker vor zig Jahren zum Piloten um und fliegt heute für eine Business-Fluggesellschaft. Er engagiert sich auch im Dorfleben: 40 Jahre im Musikverein, über 30 Jahre bei der Feuerwehr. Und seit 10 Jahren ist Bräker auch Präsident der Brassband. Eine Art Familienbetrieb ist ausserdem das Züchten von Alpakas. Die Wolle der Tiere wird verarbeitet.

SPAR-BON

20% Rabatt auf alle Biere.

20%

Gültig vom
6.6. bis 17.6.2017

Einlösbar in Ihrem Coop-Getränkemarkt Ebmingen.

Bon an der Kasse abgeben.

Bon nur einmal einlösbar und nicht kumulierbar mit anderen Bons.

Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.



2 063000 413827

coop

Für mich und dich.

**Samstag,
10. und 17. Juni 2017**

- Wurst mit Brot für 2.–
- Bierstand



Kein Ausschank an Jugendliche unter 18 Jahren.

**Coop Getränkemarkt
Ebmingen**
Zürichstrasse 110
8123 Ebmingen

Öffnungszeiten:
Mo–Sa 7.30–20.00 Uhr



DIE HUNDESCHULE

Concanis

Obl. Hundehalterkurse im Kt. Zürich,
Kurse für Welpen, Junghunde,
Erziehungskurse, Einzel- und
Gruppenunterricht, geführte
Spaziergänge, Plausch-Agility

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89

d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR PASSIERT

GERÄUMIGE WOHNUNGEN ZUR ERSTVERMIETUNG
75–116 M² · 2½–4½ ZIMMER

**FREI
HoF**

TAGE DER
OFFENEN TÜR
10. & 17.06. · 11–15 UHR
INFOS, WURST
UND BIER

SEESTRASSE 19–21 · 8703 ERLNBACH
WWW.FREIHOF-ERLNBACH.CH

LEO



Liebe Hundefreunde, Darf ich mich vorstellen:
ich bin der lebenswerte manchmal dickköpfige
LEO, französische Bulldoge, 8 Jahre jung,
kräftig gebaut und **sehr lieb**.

Ich suche Sie: **Freude an Hunden**, fit und
knackig um mich zu Hüten **von Montag bis
Freitag 12.00 bis 17.00 h.** Ich residiere
in Binz. Rufen Sie an: 078 752 43 46.
Pfotenwink von Leo.

Elternratprojekt «LaL – Life after Looren»

Aus dem Leben als Lehrling



Gizem Calik berichtete aus dem Alltag als Fachfrau Gesundheit (Bild links). Unter den Vortragenden waren (v.l.n.r.) Ceren Yagis (Dentalassistentin), Gizem Calik (FaGe), Florentina Azemi (KV), Alessandro Casari (KV), Tim Eberhard (Praktikum Mediamatiker), Simon Züger (Maler), Thivithan Siva (Gärtner).



Bilder: Stephanie Kamm

Die Berufswahl ist nicht einfach. Der Elternrat Looren möchte die Schüler in dieser Zeit des Wechsels etwas unterstützen und organisiert seit vielen Jahren das Projekt «Life after Looren», wo heutige Lernende ihre Erfahrung mit Sek-Schülern teilen.

Das Projekt beinhaltet zwei unterschiedliche Teile: Einerseits geben heutige Lernende Referate über ihr Berufsleben. Im zweiten Teil können Schüler als Trockenübung Einstellungsinterviews proben.

Dieses Jahr beteiligten sich erfreulicherweise sieben Lehrlinge aus den unterschiedlichsten Berufen an den Vorträgen. Zur Auswahl standen die Lehren als Maler, Gärtner (Garten- und Landschaftsbau), ein Praktikumsjahr Mediamatiker, das KV, die Lehre zur Dentalassistentin oder zur Fachangestellten Gesundheit. Die 64 Loorenschüler und -schülerinnen der 2. Sek durften je zwei der sechs Vorträge besuchen.

Grosse Verantwortung

In einem der Räume berichtete zum Beispiel Gizem Calik über ihre Lehre als Fachangestellte Gesundheit. Den Anwesenden berichtete sie von ihrem Schlüsselerlebnis, als ein Angehöriger schwer erkrankte und das ihr den Ausschlag zur Berufswahl

gab: «Und plötzlich war mir klar, was ich machen wollte: Ich möchte Menschen helfen, denen es nicht so gut geht!» Äusserst kompetent beleuchtete sie die Sonnen- und Schattenseiten ihres Berufs. Ehrlich erzählte sie auch, dass sie oft frei habe, wenn ihre Freunde arbeiten und andersherum und sie dann halt selber schauen müssen, was sie an ihrem freien Tag mache. «Mein Job ist streng und ich trage eine sehr grosse Verantwortung, mein Tagesablauf ist vielseitig und nie gleich», meinte sie. «Oft fühlen sich die Menschen, die ich betreue und pflege, alleine gelassen und einsam. Ich versuche ihnen Sicherheit zu vermitteln, ich bin für sie da!» Gizem Calik zeigte den Schülern auch auf, worauf es am Arbeitsplatz und in der Berufsschule ankommt und was speziell wichtig ist.

Spielerisch den Ernstfall proben

Nach den Vorträgen ging es für die Schüler darum, ihre Bewerbungen mit Motivationsbrief zu schreiben. In einem zweiten Schritt, Ende Juni, steht danach für alle das erste Probe-Bewerbungsgespräch auf dem Terminplan. Diese Möglichkeit, Vorstellungsgespräche zu üben, hat der Elternrat für die 64 Schüler und Schülerinnen organisiert, und das Lehrerteam versucht möglichst

alle zu ihren Wunschberufen einzuteilen. 35 leitende und im Human-Resources-Bereich erfahrene Personen aus den verschiedensten Berufsgruppen stehen dieses Jahr zur Verfügung und beteiligen sich

mit ihrer Unterstützung und Erfahrung bei diesem tollen Projekt.

Wir wünschen allen Schülern, dass sie bald ihre Wunschlehrstelle finden!

Text: Stephanie Kamm

Nachgefragt

Simon Züger, Malerlehrling

Sie beteiligen sich nun bereits zum zweiten Mal an den Lehrlingsvorträgen. Was ist das für ein Gefühl, vor den Schülern zu stehen, Sie kennen sicher doch noch einige aus Ihrer Zeit in der Looren?

Ja, es sind wirklich ein paar Schüler dabei, die ich noch kenne. Ich helfe gerne mit bei diesem Projekt. Es gibt mir ein gutes Gefühl, ich kann so meine Erfahrungen weitergeben.

Macht es Sie nervös, vor anderen einen Vortrag zu halten?

Nein, vor jüngeren Personen zu stehen und zu reden, ist für mich okay; wenn ich vor Erwachsenen stehen müsste, würde dies jedoch anders aussehen.

Als Sie noch in der Looren zur Schule gingen, da gab es das LaL-Projekt doch auch schon, wie hat es Ihnen gefallen?

Ich fand es gut, so erfuhr man von den Lehrlingen selber, wie es geht. Wenn mich der Job interessierte, konnte ich dann auch schnuppern gehen.



Simon Züger.

Bild: sk

Interview mit Theres und Paul Ziltener – abtretende Hauswarte der Schulanlage Aesch

«Danke für die schöne Zeit»



Lebten und arbeiteten 27 Jahre im Schulhaus Aesch: Theres und Paul Ziltener.

Bild: Stephanie Kamm

Das langjährige Hauswartehepaar Ziltener verlässt nach vielen Jahren die Schule Aesch. Im Interview blicken die beiden auf ihre fast 30 Jahre Hauswartstätigkeit zurück.

Seit wie vielen Jahren arbeiten Sie als Hauswarte im Schulhaus Aesch?

Paul Ziltener: Seit 1990, also seit 27 Jahren.

Theres Ziltener: Wir sind dankbar für diese schöne Zeit. Wir konnten Familie und Arbeit unter einen Hut bringen.

Was bewog Sie damals, diesen Job anzunehmen?

PZ: Früher war ich sieben Jahre bei der Firma Gut als Busfahrer tätig. Aber immer dieselben Strecken abzufahren, verleidete mir, und ich wollte meine Kinder unbedingt mehr sehen.

TZ: Wir kamen hierher, als wir 31 resp. 36 Jahre alt waren. Unsere vier Kinder waren noch klein.

PZ: Ja, wir suchten immer etwas, das wir gemeinsam machen konnten, und hier als Ehepaar zusammenzuarbeiten, das war toll.

Sie wohnten auch auf dem Schulhausareal in einer Hauswartwohnung?

TZ: Ja. Es war eine schöne Wohnung, wir sind sehr dankbar, dass wir diese Möglichkeit hatten.

PZ: Als zwischen 2001 und 2004 das ganze Schulhaus umgebaut wurde, gab es auch für uns eine neue Wohnung. Während des Umbaus lebten wir als sechsköpfige Familie für vier Monate im Wohnwagen (*lacht*); zum Glück hatten wir ja Camper-Erfahrung.

TZ: Schade ist nur, wenn wir jetzt weggehen, dass kein Hauswart mehr hier leben wird. Die Gemeinde will keine Ehepaare mehr. Was dann aus unserer wunderschönen Wohnung wird, wissen wir nicht.

Wo werden Sie hinziehen?

TZ: Wir zügeln nach Gossau, wo zwei unserer Töchter wohnen.

Was waren Ihre Tätigkeiten als Hauswarte damals und heute?

PZ: Die Arbeiten sind mehr oder weniger dieselben geblieben. Ich arbeite eher draussen: Sträucher schneiden, jäten, mähen, Plätze abspritzen, Schnee räumen etc.

TZ: Ich bin mehr für die Innenreinigung und die Blumen zuständig. Bei vielen Arbeiten wie Turnhalle, Singsaal, Garderoben und Treppenhäuser helfen wir einander.

PZ: Viel Veränderung kam mit der 5-Tage-Woche und der Musikschule, wo jeden Tag viel los ist. Man muss halt flexibel sein, aber kann sich die Arbeit selber einteilen. So ist es im Winter sinnvoll, dass man den Schnee wegräumt, bevor Lehrer und Schüler kommen. Wichtig ist Rücksicht zu nehmen, dann hat man es auch gut.

TZ: Man muss die Arbeiten auch selber sehen und selbständig arbeiten können. Wir bekamen immer Komplimente für die schöne Anlage; einige finden, dass ich pingelig bin (*lacht*), ich putze halt bis in die hinterste Ecke. Für mich ist es sehr wichtig, auch bei den WC-Anlagen, dass alles sehr sauber ist. Dies sehen aber nicht alle so.

Führen Sie Reparaturen auch selber aus?

PZ: Ja, auch bei den Sanitäranlagen. Ich bin gelernter Schlosser, da schleife ich auch problemlos den Rasenmäher selber.

Wie sehen Sie die Kinder im Vergleich damals zu heute?

TZ: So viel hat sich in der Zeit auch nicht verändert. Ich würde sagen, die Kinder sind schlauer geworden.

Wie sind Sie in das Team im Schulhaus eingebunden?

PZ: Gut, mit der letzten Schulleiterin hatten wir es sehr gut und für uns war sie eine gute Schulleiterin. Wir nehmen auch immer an Sitzungen teil, da geht Theres hin. Ich finde, es ist kein grosser Unterschied zu früher.

TZ: Wir hatten auch nie Streit mit den Lehrern. Wenn sie etwas wollten, versuchten wir auch immer schnell zu helfen.

Engagieren Sie sich in unserer Gemeinde?

TZ: Ja, uns gefällt es sehr gut in der Gemeinde Maur. Wir haben uns auch engagiert. Ich bin schon 40 Jahre im Turnverein. Vor der Fusion mit dem Turnverein war ich Präsidentin und Leiterin der Damenriege. Ich habe auch rund 25 Jahre Mädchen- und Jungenriege geleitet. 10 Jahre war ich in der Suchtprävention der Gemeinde tätig, aber die gibt es heute nicht mehr. Nun habe ich mit allem aufgehört, so kann ich mich mehr auf die Grosskinder konzentrieren, das ist auch ein guter Ablösungsprozess.

PZ: Ich war 20 Jahre bei der Feuerwehr und gab auch Kurse auf allen Fahrzeugen.

TZ: Wir haben viel für die Gemeinde getan.

PZ: Es war aber ja auch ideal mit unserem Job.

Können Sie uns eine lustige Begebenheit aus Ihrem Leben als Hauswarte erzählen?

TZ: Früher hatten wir lustige Jahresabschlüsse, mal fuhr Paul mit dem Tandem die Lehrerinnen und ehemalige Gemeinderätin Marianne Giboulot von ihrem Wohnort Ebmatingen zur Schule Aesch.

PZ: Oder als wir unser Fabeltier bauten!

TZ: Ja, das Metallgerüst baute ein Schlosser, danach wurde betoniert und alle Schulklassen durften das Fabeltier mit Mosaiksteinen bekleben; dies geschah zur Einweihung des Umbaus 2004.

Bis wann werden Sie noch als gute Geister im Schulhaus tätig sein?

PZ: Wir haben beide auf den 31. Juli gekündigt, haben aber noch Ferien zugute.

Was werden Sie mit Ihrer neu gewonnenen Freiheit anfangen?

TZ: Ich werde sicher das Fitnessangebot vom Turnverein und das Aerobic der kantonalen Gruppe Aeroteam Züri weiterhin besuchen.

PZ: Ich werde das machen, was mir gerade Freude macht.

TZ: Wir treiben auch sehr gerne Sport, Wandern, Velofahren, Skifahren etc. Wir sind beide gerne in der Natur unterwegs, machen auch gerne Reisen und haben vier Grosskinder, zwei in Gossau und zwei auf Ibiza – uns wird es sicher nicht langweilig.

Text: Stephanie Kamm

Senioren 1: Ganztageswanderung am 13. Juni 2017

Taminaschlucht bei Bad Ragaz

Unser Weg führt durch den schönen Kurort Bad Ragaz. Am Ende des Städtchens geht es etwas steil aufwärts am Schloss Wartenstein vorbei bis zur Ortschaft Pfäfers. Nach einer Trinkpause gelangen wir hoch über der Tamina, wo wir einen wunderschönen Blick auf die neue Taminabrücke geniessen, zum Abstieg in die Schlucht. Über viele Treppenstufen steigen wir hinab zur Naturbrücke und zum alten Bad Pfäfers. Hier verpflegen wir uns aus dem Rucksack oder im Selbstbedienungsrestaurant. Nach der Besichtigung der Thermalquelle (fakultativ Eintritt: Fr. 5.–) geht es gemütlich durch das Tobel der Tamina zurück nach Bad Ragaz.

Datum: Dienstag 13. Juni 2017
Klassifizierung: Leicht bis mittel
Route: Bad Ragaz – Pfäfers – Naturbrücke – Quelle – Altes Bad Pfäfers – Bad Ragaz
Charakteristik: Rundwanderung Höhenwege und wildromantisches Tobel
Ausrüstung: Wanderschuhe, Wetterschutz für die Quelle notwendig, Wanderstöcke empfohlen
Wanderzeit: Ca. 4 Stunden, teilweise auf Asphalt, Distanz: 13,5 km, Aufstieg ca. 420 m, Abstieg ca. 420 m
Treffpunkt: Zürich HB 7.20 Uhr beim Gleiskopf 11
Hinfahrt: 7.37 Uhr Gleis 11 nach Sargans an 8.32 Uhr und 8.36 Uhr mit S12 nach Bad Ragaz, Ankunft in Bad Ragaz um 8.40 Uhr
Rückfahrt: Bad Ragaz um 16.31 Uhr Gleis 3 – Zürich an 17.48 Uhr
Billet: Kollektivbillet
Verpflegung: Startkaffee mit Gipfeli, Hotel Tamina, Bad Ragaz
Mittagessen: Selbstbedienungsrestaurant Altes Bad Pfäfers oder aus dem Rucksack
Anmeldung: Samstag, 10. Juni 2017, 18.00 Uhr oder über die Homepage www.wandergruppemaur.ch oder telefonisch an die Wanderleiterin Tel. 043 366 06 46



Das alte Bad Pfäfers, das älteste Barockbad der Schweiz.

Bild: zVg

Kosten: HT Fr. 42.–, GA 15.–, inkl. Bahn, Startkaffee und Unkostenbeitrag
Versicherung: Ist Sache der Teilnehmenden
Leitung: Lotte Brunner. Auskunft über die Durchführung der Wanderung bei unsicherer Wetterlage am Montag, 12. Juni, über die Homepage oder telefonisch 043 366 06 46, 079 665 12 73, 12.00–15.00 Uhr.

Wanderleiter/in: Lotte Brunner und Oskar Bachmann

Mitgliederversammlung der FDP Maur

Parolen für die Gemeindeversammlung am Montag, 12. Juni

Noch kurz vor dem reinigenden Sommergewitter fasste die Mitgliederversammlung der FDP.Die Liberalen Maur im Restaurant Dörfli die Parolen für die kommende Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2017:

- Jahresrechnung 2016: **Ja**
- Abrechnung Umbau/Sanierung Pflegezentrum Forch: **Nein**

Die FDP Maur ermutigt alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, ebenfalls an der Diskussion teilzunehmen und an die Gemeindeversammlung zu kommen.

Der Vorstand der FDP.Die Liberalen Maur

Beratungsatelier

Lebensberatung & Seelsorge

Wo möchten Sie gerne Neues wagen?
 Was möchten Sie loswerden?
 Was hindert Sie daran, Neues zu wagen?

Ich biete Ihnen einen Raum, wo wir das, was Sie beschäftigt, gemeinsam besprechen können. Ich unterstütze Sie gerne darin, neue Schritte zu wagen.

Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Beatrice Rüegg

Zürichstr. 240 (ehemals Post), 8122 Binz,
 0792469780, beatricerueegg@hotmail.com
www.beratungsatelier.com

**Mutig Neues wagen,
weil du wertvoll bist**

D-Junioren des FC Maur waren in Brig im Trainingslager

Verlängertes Weekend im Wallis

Die Idee entstand an einem Hallenturnier im Februar, als die Väter Roberto und Philippe sowie Trainer Paulo Moura beschlossen, ein Trainingslager für die erfolgreichen D-Junioren des FC Maur zu organisieren. Und so fuhren am Mittwoch vor Auffahrt 16 Jugendliche für ein verlängertes Trainingsweekend ins Wallis – ins Sport- & Wellnesshotel Olympica bei Brig.

Bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen um 30 Grad waren alle Junioren mit vollem Einsatz dabei: Kräftigungsübungen, Sprints, Zweikämpfe und Matches verlangten den 12- bis 13-jährigen Jungs in den täglichen Trainings alles ab.

Umso mehr staunten Trainer und Betreuer jeweils, wenn die Spieler morgens vor dem Frühstück oder auch abends nach dem Essen in der Badmintonhalle anzutreffen waren. Waren die Trainings zu wenig hart? Nein, das sicher nicht, aber das Wallis anbot sich in diesen Tagen eben auch noch für weitere Freizeitaktivitäten. So war bei den hohen Temperaturen der Besuch des



D-Junioren des FC Maur unter der Leitung von Trainer Paulo Moura.

Bild: zVg

Freibads in Brig schon fast zwingend, und auch das Public Viewing des Cupfinals durfte man sich nicht entgehen lassen. Auch wenn das Resultat des Spiels nicht nach dem Gusto der Walliser ausfiel...

Training mal anders

Im Vordergrund stand aber das tägliche Training auf dem Fussballplatz. Regelmässige Trinkpausen waren in der Hitze notwendig, um den Flüssigkeitspeicher wieder zu füllen.

Dass es anstrengend war, zeigte sich auch daran, dass sich etliche Spieler zwischendurch gerne für einen Kurzeinsatz im Tor meldeten.

Das Trainingslager ging aber über den rein körperlichen Einsatz hinaus. Auf dem Programm stand nämlich auch die professionell anmutende Videoanalyse eines gesamten Spiels, bei welcher der Mannschaft das eine oder andere Verbesserungs-

potenzial bewusst wurde. Zudem wurde viel Wert auf Kameradschaft und gegenseitige Motivation gelegt. So hatte jeder Spieler den Auftrag, einen Mitspieler in den Trainings ganz konkret zu ermutigen und anzuspornen. Die Kameradschaft festigte sich aber allein schon durchs Zusammensein fern von zu Hause.

Unterkunft ein Glücksfall

Hierbei erwiesen sich Unterkunft und Sportanlage des Hotels Olympica als Glücksfall: Komfortable 4-Bett-Zimmer, ausgezeichnete Mahlzeiten mit Tellerservice und Wahlmöglichkeiten sowie eine perfekte Sportinfrastruktur liessen die jungen Sportler richtig aufblühen. Der Besuch des hauseigenen Wellness-Bereichs sowie der im Preis inbegriffene Bowling-Schlussabend waren da die Krönung des rundum gelungenen Trainingslagers. Dieses war der Startschuss für den Angriff auf den ersten Tabellenplatz in der Rangliste!

Für den FC Maur: Philippe Martin

Einladung

Eidgenössisches Feldschiessen in Maur

Schiessdaten:

Freitag, 9. Juni 18.15 bis 20.15 Uhr
Sonntag, 11. Juni 9 bis 12 Uhr

Jeder bringt 1–2 Personen mit, so macht es doppelt Spass! Sportgeräte werden zur Verfügung gestellt. Mitmachen kommt vor dem Rang.

Schützenverein Maur Binz Fällanden

Nachbarschaftshilfe Maur

Wer schaut in den Ferien nach dem Rechten?

Sie haben Ferienpläne? Wer schaut zu Haus und Garten? Wer füttert das Büsi? Melden Sie sich doch bei der Nachbarschaftshilfe: Tel. 079 870 55 16; Mail: info@nbh-maur.ch
www.nbh-maur.ch

Nachbarschaftshilfe Maur

Babysittervermittlung Maur

Babysitter gesucht

Falls Sie einen Babysitter suchen...

Suchen Sie einen Babysitter? Der Ortsverein Binz-Ebmatingen hilft Ihnen bei der Vermittlung eines Babysitters. Verantwortungsbewusste, teilweise vom Schweizerischen Roten Kreuz ausgebildete junge Leute im Alter ab 13 Jahren stehen als Babysitter zur Verfügung. Der Richtpreis für das Babysitten ist wie folgt:

- 13 bis 15 Jahre: CHF 8.– bis 10.–/h
- 16 bis 25 Jahre: CHF 11.– bis 18.–/h

Bei Interesse können Sie sich gerne melden unter mona.jensen@ggamaur.ch

Falls du babysitten möchtest...

Wir suchen Nachwuchs! Bist du mindestens 13 Jahre alt und hast den Babysitter-Kurs beim Schweizerischen Roten Kreuz absolviert, dann melde dich unter mona.jensen@ggaweb.ch an. Als Vermittlerin freue ich mich auf hoffentlich viele neue Babysitter!



Babysitter ab 13 Jahren dürfen sich melden.

Bild: Adobe Stock

Kinderspielgruppe Gigampfi in Aesch

Freie Plätze ab Sommer 2017

Wer sich schnell anmeldet, kann noch einen der Plätze ergattern – diese sind sehr begehrt und immer schnell weg.

In den neuen Räumlichkeiten in Aesch beim Zollingerheim hat sich die Spielgruppe Gigampfi schon sehr gut eingelebt. Die Spielgruppenleiterinnen Rita Sennhauser-Lopp und Debora Kirschler haben den Raum liebevoll und mit viel Fantasie eingerichtet. Die Kinder fühlen sich so richtig wohl!

Bei schönem Wetter gibt es auch die Möglichkeit, auf dem neuen und grosszügig gestalteten Spielplatz vom Zollingerheim zu spielen, herumzutoben und draussen im Park die Esel zu besuchen. Es ist ein zauberhafter Platz für Kinder im Alter von 2½ bis 5 Jahren zum Spielen, Basteln, Singen, Tanzen und allerlei

auszuprobieren und selbst zu machen. Die Spielgruppe Gigampfi findet jeweils von Montag bis Freitag von 8.45 bis 11.30 Uhr statt.

In der Spielgruppe machen kleine Kinder ihre ersten grossen Schritte in die Unabhängigkeit. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir freuen uns über einen Anruf oder einen spontanen Besuch in der Kinderspielgruppe Gigampfi:

Spielgruppe Gigampfi,
Aeschstrasse 8, 8127 Forch
www.gigampfi.ch
gigampfibinz@gmail.com

Telefon 044 980 10 90

Für die Spielgruppe: Judith Roth

Leserbrief

Sanierung Zollingerheim (MP vom 2.6.): Überforderung schon 2007 beim Umbau Südtrakt

Im Interview in der MP vom 2. Juni mit den Verantwortlichen bei der Sanierung des Pflegezentrums Forch haben die MP-Vertreter dezidiert nachgehakt, ob die Beteiligten überfordert waren. Dazu entgegnete der Stiftungsratspräsident Stephan Netzle unter anderem, dass der vorher sanierte Südtrakt bereits vom gleichen Bauherrenberater begleitet worden sei und keine Mehrkosten verursacht habe; sie hätten ein gutes Vertrauen in dessen Arbeit.

Dazu kann ich nur den Kopf schütteln, haben doch die Gemeinderäte der beiden Trärgemeinden Maur und Zumikon sowie der Stiftungsrat am 6. Februar 2007 eine offizielle «Medienorientierung» herausgegeben, deren Wortlaut beginnt mit: «Die Umbau- und Erweiterungsarbeiten am Südtrakt können nun beginnen. ... Nach umfassenden Abklärungen herrscht wieder Sicherheit.» Es handle sich um eine einjährige Verzögerung; die Mehrkosten von Fr. 900 000.– (d. h. 15% Überschreitung von 5,8 auf 6,7 Mio) hätten die beiden Exekutiven wegen der Dringlichkeit in eigener Finanzkompetenz bewilligt. Meines Wissens wurde diese Medienorientierung in der MP seinerzeit nicht abgedruckt.

Ich fühle mich verschaukelt, wenn nacheinander beim gleichen Bauobjekt aus ähnlichen Gründen und aus Überforderung heraus solche massiven Mehrkosten entstehen und ich als Steuerzahler nicht eine vorgängige Konsultation wert bin. Bei den anstehenden Grossprojekten «Gütsch» und «Looren» wird es leider nicht anders sein.

Beat Kunz, Maur

Mitteilungen der Gemeinde

Amtlich

Öffentliche Auflage

Rodungs- und Konzessionsgesuch gemäss § 38 Abs. 3 Wasserwirtschaftsgesetz (WWG) in Verbindung mit § 7 Abs. 2 der Konzessionsverordnung zum WWG.

Konzessionsgesuch:

Die Gemeinden Maur und Egg ersuchen um die wasserrechtliche Konzession für den Ersatz der bestehenden Seeleitung (Wasserversorgung) durch den Greifensee von Uster (Pumpwerk Seefeld) nach Maur (Fluh).

Die Akten und Pläne können vom 9. Juni bis 10. Juli 2017 während der Büroöffnungszeiten bei der Gemeinde Maur, Abteilung Hoch- und Tiefbau, eingesehen werden.

Einsprachen gegen dieses Gesuch sind innert einer Frist von 30 Tagen, die am 10. Juli 2017 abläuft, schriftlich und mit Begründung im Doppel an die Gemeinde Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Rodungsgesuch:

Die Erneuerung der unterirdischen Seeleitung vom Pumpwerk Seefeld 1 in Niederuster in Richtung Maur erfordert die temporäre Rodung von Wald. Nach der Bauausführung wird die gerodete Waldfläche an Ort und Stelle (Kat.-Nr. C3299, Gemeinde Uster) wieder aufgeforstet.

Die Akten und Pläne können vom 9. Juni bis 10. Juli 2017 während der Büroöffnungszeiten bei der Gemeinde Maur, Abteilung Hoch- und Tiefbau, eingesehen werden.

Einsprachen gegen die Rodung sind mit Antrag und Begründung innert 30 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich an das Amt für Landschaft und Natur, Abteilung Wald, 8090 Zürich, zu richten.

Politische Gemeinde Maur
Abt. Hoch- und Tiefbau

Amtlich

Einbürgerung

Folgende Personen bewerben sich im ordentlichen Einbürgerungsverfahren um das Bürgerrecht der Gemeinde Maur:

Rieger, Steve, geboren 1980, von Deutschland
Rieger, Silvia, geboren 1980, von der Slowakei

Gegen die beantragte Einbürgerung kann innert 30 Tagen ab dieser Veröffentlichung gestützt auf § 11 der kantonalen Bürgerrechtsverordnung schriftlich Einsprache beim Gemeinderat Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, erhoben werden. Mit der Einsprache können Tatsachen bekannt gegeben werden, die gegen eine Einbürgerung sprechen.

Gemeindeverwaltung Maur

Maurmer Post
WAS VOR DER TÜR PASSIERT

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotfallnummer 0848 654 654.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils während sieben Tagen die Woche rund um die Uhr im Einsatz.

Der diensthabende Zahnarzt ist stets über das Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. R. Rothenbühler

Rellikonstrasse 7, 8124 Maur, 044 980 32 31

Acamed, Ärztezentrum Binz,

Gassacherstrasse 12, 8122 Binz, 044 980 21 21

E. Stössel, prakt. Ärztin,

Tägernstrasse 17, 8127 Forch, 044 980 08 95

Spitex Pfannenstiel

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen, Mahlzeitendienst.

Aeschstrasse 8, 8127 Forch, 044 980 02 00

info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Klavierunterricht

Klavierunterricht für Kinder und Erwachsene.

Telefon 079 437 94 52.

Garage in Scheuren/Forch zu vermieten

An der Hellstrasse vermieten wir per sofort einen UN-Garagenplatz nur für PW. Fr. 120/Mt. Tel. 079 223 24 22.

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsi suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie untenstehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

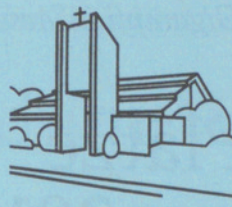
«Maurmer Post, Märtegge»

Postfach, 8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76, sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarrer: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil,

Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo,

Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

Dreifaltigkeitssonntag

Samstag, 10. Juni 2017

16.00 Uhr, Eucharistiefeier

Kapelle Forch

Sonntag, 11. Juni 2017

9.00 Uhr, Erstkommunion der Kinder

von Ebmingen und Binz

11.00 Uhr, Erstkommunion der Kinder

von Forch und Maur

Kirche St. Franziskus

Kollekte: Padre Renato, Strassenjugend in Brasilien

Montag, 12. Juni 2017

19.00 Uhr, Rosenkranz

Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 14. Juni 2017

9.45 Uhr, ökum. Gottesdienst

Kapelle Forch

Fronleichnam

Donnerstag, 15. Juni 2017

9.15, Uhr Wortgottesdienst

Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg:

Sa, 17.00 – 17.30 Uhr (deutsch)

Sa, 17.30 – 17.50 Uhr (auch italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Nach persönlicher Vereinbarung.

AUS DER PFARREI

Frauenausflug nach Bad Zurzach

Mittwoch, 5. Juli, von 13.30 bis 21.00 Uhr

findet der Ausflug auf den Spuren der heiligen Verena nach Bad Zurzach statt.

Anmeldung bis Dienstag, 20. Juni, im

Sekretariat des Pfarrvikariats,

Telefon 044 980 18 21 oder

sekretariat.eb@zh.kath.ch

Weitere Informationen finden Sie

im «forum»

und unter: www.kath.ch/maur

«Ansichtssache»



Im April beim Spaziergang angetroffen: Das Feuer in der frischen Wiese hat sicher lange gebrannt; einige Hölzer waren noch nicht mal richtig verglüht. Sehr wahrscheinlich handelte es sich beim Alteisen um ein landwirtschaftliches Gerät. Das Werk von Nachtbuben? Oder hat das gar ein Bauer zu verantworten?

Christoph Lehmann

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

Ihr seid das Salz der Erde

Konfirmation der Konf-Klasse Forch

Wie im Flug ist das Konf-Jahr vergangen und schon steht sie vor der Tür: Die Konfirmation von zehn jungen Menschen, von sieben Mädchen und drei Jungen. Feierlich konfirmiert werden am kommenden Sonntag in der Kirche Maur:

Alina Bosslet
Vivien Ernst
Linda Fenner
Jasmin Habegger
Michelle Habegger
Benjamin Hauser
Lena Kluser
Jan Nef
Tasha Raif
Samuel Ulrich



auf den Lebensweg sein; eben eines, das passt und weiterführt, das berührt und trägt.

Ich wünsche den jungen Menschen und ihren Familien von Herzen eine gesegnete Reise und eine wunderbare Feier am Sonntag! Ich freue mich auf den gemeinsam gestalteten Gottesdienst, der uns zur Erde, in die Wüstenoase und hin zu den Hoffnungen und Beobachtungen der Konfirmandinnen und Konfirmanden führen wird am 11. Juni 2017 um 10 Uhr in der Kirche Maur.

Pfarrerinnen Pascale Rondez



Ausschnitt und Schattenwurf
Salzstreuer (unverkäufliche
Unikate Konf-Klasse Forch)

Foto: zVg

Underwägs

Der Sommer ist bereits da und mit grossen Schritten nahen auch die langen Ferien. Fünf Wochen voller freier Tage winken, die ausgefüllt werden wollen.

Vielleicht habt ihr Lust, in der letzten Woche vom 14. bis 17. August einige Tage im Kirchgemeindehaus Gerstacher in Ebmingen zu verbringen. Jeweils von 9 bis 15.30 Uhr studieren wir ein Singspiel ein. Kosten: CHF 75.– für 1 Kind, bei 2 Kindern je CHF 65.–

Daneben ist aber auch Zeit zum Spielen oder wir basteln und malen miteinander.

Vom Kindergarten bis zur 6. Klasse – wir freuen uns auf euch alle.

Wenn du Freude hast am Singen und Theaterspielen zusammen mit anderen Kindern, dann melde dich doch bis 30. Juni 2017 an unter sekretariat@kirchemaur.ch oder per Telefon 044 980 03 50. Wir freuen uns auf viele lustige und kreative Momente!

Ruth Steiner

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 11. Juni
10 Uhr Kirche Maur
Konfirmations-
Gottesdienst Forch –
Ihr seid das Salz der Erde
Matthäus 5,13–16
Pfarrerinnen Pascale Rondez
Mitwirkung Konf-Klasse
Ruth Steiner,
Kirchenpflege
Heilpädagogische
Unterstützung: Pfarrer
Matthias Stauffer
Orgel: Alex Stukalenko
Kollekte: OceanCare
www.oceancare.org
Anschliessend Apéro im
KGH Kreuzbühl Maur

12–13.30 Uhr
KGH Kreuzbühl Maur
Domino-Treff
«Das Feuer des Hasses»
Renate Hertach

VORANZEIGE

Sommerlager
15.–22. Juli
Jungschar Zündhölzli
Anmeldung bis zum
18. Juni
Weitere Informationen
unter www.jsmaur.ch

Singwoche
14.–17. August
im KGH Gerstacher
Underwägs
Für Kinder ab besuchtem
1. Kindergarten bis zur
6. Klasse
Leitung: Ruth Steiner
Anmeldung bis zum
30. Juni an:
sekretariat@kirchemaur.ch

TERMINKALENDER

Mittwoch, 14. Juni
9.45–10.15 Uhr
Kapelle Forch
Ökumenischer
Gottesdienst

Montag, 19. Juni
20 Uhr
KGH Gerstacher
Ebmatingen
Kirchgemeinde-
versammlung

AMTSWOCHE

11. bis 17. Juni
Pfarrerinnen Pascale Rondez
Tel. 044 980 50 51

KINDER UND JUGENDLICHE

Samstag, 10. Juni
10–13 Uhr
KGH Kreuzbühl Maur
Kolibrisamstag «Die
Sonne schenkt Licht!»
Susanne Gribi Graf

Dienstag, 13. Juni
12.00–13.30 Uhr
KGH Gerstacher
Ebmatingen
Domino-Treff
«Das Feuer des Hasses»
Renate Hertach

Mittwoch, 14. Juni
10–10.45 Uhr KGH
Kreuzbühl Maur
Eltern-Kind-Singen
Muriel Moura

Donnerstag, 15. Juni
9.45–10.30 Uhr
KGH Gerstacher
Ebmatingen
Eltern-Kind-Singen
Muriel Moura

Info

Veranstaltungen

Juni

Freitag, 9 Juni

Feldschiessen

18.15–20.15 Uhr

Schützenhaus Maur.
Schützenverein Maur-
Binz-Fällanden.BoxSack-Training

18–19 Uhr

Anfängerkurs 9–12-Jäh-
rige, 19.15–20.15 Uhr
Anfängerkurs Erwachsene
in Boxsacktraining und
Selbstverteidigung, Turn-
halle Schulanlage Aesch.
www.lening.ch

Samstag, 10. Juni

Schlachthüsli-Fest

10–17 Uhr

Grosses Schlachthüsli-
Fest beim Schlachtlokal
Wangen 17, Forch, mit
Spanferkel, Schweinshals,
Kutteln, Lammgigot,
selbstgebackenem Brot,
Kartoffelsalat, Kuchen und
Kaffee u.v.m. Schlachtbe-
trieb im Küsnachterberg,
Forch.Flohmarkt für Kinder

10–12 Uhr

Flohmarkt für Kinder mit
Spielsachen und Kinder-
artikeln, Schulhaus
Leeacher, Ebmingen, es
gibt Sirup, Tee und Kaffee.
Elternrat Schule Leeacher
Ebmingen.Natur erkunden

10 Uhr

Naturnahe Gärten, Start
in Uetikon am See, Infos
www.naturnetz-pfannenstil.ch
Naturnetz Pfannenstil.Kolibrisamstag

10–14 Uhr

KGH Kreuzbühl Maur.
Kath. Kirchgemeinde
Maur.Schatzhammer-Fest im
Wettsteinhaus

10–16 Uhr

Schatzhammer-Fest rund
um das Wettsteinhaus.
Ortsverein Aesch/Scheu-
ren/Forch.

Sonntag, 11. Juni

Erstkommunion

9 Uhr

Erstkommunion Binz
und Ebmingen, Kirche
St. Franziskus Ebmin-
gen. Katholische Kirche.Feldschiessen

9–12 Uhr

Schützenhaus Maur.
Schützenverein Maur-
Binz-Fällanden.Konfirmations-Gottesdienst

10 Uhr

Konfirmandinnen und
Konfirmanden Forch.
Kirche Maur.
Ref. Kirchgemeinde Maur.Sonntags-Brunch

10.30–12.15 Uhr

Sonntags-Brunch auf der
«Stadt Uster» und dem
Greifensee, Schiffsteg
Maur. SGG Maur.DS-Greif-RundfahrtenRundfahrten Maur-
Greifensee-Niederuster-
Maur mit dem Dampf-
schiff «Greif», jeweils
12.45, 15.15 und 15.45 Uhr
ab Maur, keine Reser-
vation möglich, Verbind-
liche Auskunft über den
Einsatz des DS «Greif»
bei zweifelhaftem Wetter
jeweils am Vorabend ab
17 Uhr unter
www.dampfschiff-greif.ch
Stiftung DS Greif.Erstkommunion

11 Uhr

Erstkommunion Maur
und Forch, Kirche
St. Franziskus Ebmingen.
Katholische Kirche.Alles Wurst oder was?

9–12 Uhr

Kochen auf dem Feuer
mit Claudia Brüngger,
Heilpflanzenfachfrau,
Naturstation Silberweide,
Mönchaltorf am Greifen-
see, Kosten: CHF 60/Er-
wachsene, CHF 10 Kinder,
inkl. Eintritt und Essen,
Anmeldung über Web
www.greifensee-stiftung.ch
Silberweide Mönchaltorf.

Montag, 12. Juni

Gemeindeversammlung

20 Uhr

Loorensaal, Loorenareal
Forch. Gemeinderat Maur.

Dienstag, 13. Juni

Grüngutabfuhr

6.45–17 Uhr

ganzes Gemeindegebiet.
Gesundheitssekretariat
Maur.Wanderung Senioren 1

7.20 Uhr

Gleiskopf 11: Tamina-
schlucht (Bad Ragaz):
durch die Schlucht zum
alten Bad Pfäfers und nach
Bad Ragaz retour (ca. 4 Std.),
Leitung Lotte Brunner.
Wandergruppe Maur.

Mittwoch, 14. Juni

Kartonsammlung

6.45–17 Uhr

ganzes Gemeindegebiet, der
Karton muss ab 6.45 Uhr
bereitstehen. Gesundheits-
sekretariat Maur.MuKi-Treff

9.30–11 Uhr

Treffen MuKi mit Kindern
bis 6 Jahre, Wettsteinhaus,
Bundtstrasse 34, Aesch.
Ortsverein Aesch/Scheu-
ren/Forch.Natur erkunden

18.15 Uhr

Fotosafari, Start
in Zumikon, Infos
www.naturnetz-pfannenstil.ch
Naturnetz Pfannenstil.Pasta-Plausch

19.30–21.30 Uhr

Pasta aller Art auf der
«Stadt Uster» und dem
Greifensee, Schiffsteg
Maur. SGG Maur.Dörfli-Gespräche

20–22 Uhr

Dörfli-Gespräche mit der
SP Maur, jeden 2. Mittwoch
im Monat Treff zu einem
informellen Gespräch, Rest.
Dörfli Maur. SP Maur.

Donnerstag, 15. Juni

Spielnachmittag für

Erwachsene

«Persönlich»



René Lutz, seit einiger Zeit haben Sie eine richtige Familie mit Frau, Tochter und Hund. Ist der Bluesmusiker und Maurmer Gärtner ein Familienmensch?

Ja, das bin ich, schon immer. Die Familie war mir immer sehr wichtig, wie auch meine geliebte Mutter. Meine Frau, die grosse Liebe, heiratete ich 2009. Wir haben uns ein Kind gewünscht, aber lange hat es nicht geklappt mit Nachwuchs. Als wir 2014 einen Hund aufnahmen, war – einen Monat später – meine Frau schwanger.

Was hat sich mit dem Kind verändert?

Man beginnt etwas anders zu denken, die Prioritäten verlagern sich. Ich lebe noch mehr im «Jetzt» und geniesse jede Sekunde mit Frau, Kind und Hund. Auch meine Mutter mit Freund ist oft zu Besuch bei uns. Wir geniessen das Familienleben in vollen Zügen.

Geschäftlich mussten Sie als Ur-Maurmer ihre Heimat verlassen. Wo sind sie heute?

Der Wegzug war nicht einfach. Es funktionierte am alten Ort einfach nicht mehr. Die Energien waren rückläufig. Nun sind wir in Zumikon und wurden sehr

gut aufgenommen am neuen Domizil.

Mit was sind Sie in Maur noch eng verbunden?

Ich bin aufgewachsen in der Gemeinde, ging hier zur Schule und lebte 20 Jahre in Ebmingen. Zudem hatte ich meine Firma fast 10 Jahre in Maur. Meine Mutter wohnt noch in der Gemeinde und unser Bandprobenraum ist in Aesch-Forch. Zusätzlich bin ich noch im Gewerbeverein; diesen will ich auch nicht verlassen. Mit den Menschen in der Gemeinde fühle ich mich sehr verbunden.

Der Veranstaltungskalender bietet für Maurmer viel. Haben Sie noch die Zeit, an Anlässen teilzunehmen und wenn ja, welche?

Ich habe im Allgemeinen wenig Zeit für Anlässe. Nebst der Familie habe ich eine Firma mit zehn Angestellten, meine Blues-Musik, und ich bin aktiv in einer gemeinnützigen Club-Organisation. All dies benötigt Zeit und Engagement.

Was für einen Wunsch haben Sie für Maur?

Ich wünsche mir, dass nicht noch mehr Land verbaut wird. Die Zersiedelung ist überall in der Schweiz ein Problem und zerstört unsere wunderschöne Landschaft. Überall, nicht nur in Maur. Allen Maurmern wünsche ich einen wunderbaren Sommer: Geniesst das Leben und seid freundlich zueinander.

Interview: Sandro Pianzola

14–17 Uhr

Kirchgemeindehaus
Gerstacher, Ebmingen.
IG Spielnachmittag,
Binz.

Freitag, 16. Juni

Openair Volketswil

Ab 18 Uhr

Beliebtes Gratis-Openair
im Industriegebiet mit
Hip-Hop-Sound, Infos über
www.openair-volketswil.ch.
Openair Volketswil.

Verantwortlich: Sandro Pianzola